

Brandkatastrophe in der Oberpfalz.

53 Wohnhäuser und 120 Nebengebäude eingäschert. — 300 Menschen obdachlos.

Bayern scheint in diesem Jahre von Unglück über Anblick verfolgt zu werden. Nach den entsetzlichen Eisenbahnkatastrophen und den furchterlichen Unwettern, die Nordbayern und Franken verwüstet haben, kommt nun die entsetzliche Meldung, daß ein ganzer blühender Marktleden buchstäblich vom Erdboden verschwunden ist. — In einzelnen verzeichnen wir folgende Meldungen:

Nürnberg, 9. August. Ein furchtbarer Brand verwüstete am Donnerstag nachmittag den Marktleden Ruhe, der etwa sechs Kilometer von Weiden (Oberpfalz) entfernt liegt. Kurz nach 13 Uhr brach wahrscheinlich infolge Kurzschlusses in einem Anwesen der Hauptstraße Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit wurden 80 Wohnhäuser und Scheunen in Schutt und Asche gelegt. Der Marktleden Ruhe ist so gut wie vernichtet. Infolge des stets wechselnden Windes schlugen die Flammen bald nach dieser, bald nach jener Richtung, so daß alle Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehren, dem wütenden Element Einhalt zu tun, vergeblich waren. Infolge der furchtbaren Hitze mußte man sich schließlich darauf beschränken, die weiter außerhalb liegenden Häuser zu schützen. Ob Menschen umgekommen sind, kann zur Zeit noch nicht festgestellt werden. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist ungeheuer groß.

Nürnberg, 10. August. Wie die Polizei in Weiden mitteilt, sind bei dem großen Brand in Ruhe insgesamt 100 Gebäude dem verheerenden Element zum Opfer gefallen, darunter befinden sich neben Scheunen, die voll gefüllt waren voll Futtervorräten, Getreide und Vieh, zahlreiche Wohnhäuser. Der Brand konnte erst in der Nacht gelöscht werden, nachdem die Feuerwehr 10 Stunden lang an der Bekämpfung des Feuers gearbeitet hat. Man weiß immer noch nicht, ob unter den Trümmern Tote liegen. Die Obdachlosen werden teils bei Leuten untergebracht, die vom Feuer verschont blieben, teils mit Lastkraftwagen nach Weiden gebracht. Die Brandursache ist noch nicht völlig geklärt. Auf jeden Fall steht fest, daß das Feuer auf seinen Herd hätte beschränkt werden können, wenn nicht der rüchliche Wind die Flammen nach allen Richtungen getrieben hätte. Die Bevölkerung aus der Umgebung ist herbeigeeilt, um Hilfe zu leisten.

Das Feuer flammt erneut auf.

Nürnberg, 10. August. Der große Brand, der seit Donnerstag mittag 2 Uhr den Marktleden Ruhe bei Weiden heimsuchte, galt in den ersten Morgenstunden des Freitags eingedämmt. Um 6 Uhr früh wurde jedoch die Weidener Feuerwehr erneut alarmiert, da das Feuer wieder auf loderte. Der Hauptbrandherd ist die Gegend des Marktplatzes. Ein Herantommen ist wegen der ungeheuren Hitze noch immer unmöglich. Die Besichtigung, daß auch Menschenleben zu Schaden gekommen sind, scheint sich zum Glück nicht zu erfüllen, da bis jetzt noch niemand vermißt wird. Eine genaue Angabe über die Höhe des Schadens ist vorläufig noch nicht möglich. Die Bevölkerung hat die ganze Nacht im Freien zugebracht. Sie steht zum größten Teil buchstäblich vor dem Nichts.

Die Aufräumungsarbeiten.

Nürnberg, 10. August. Von den rund 105 Häusern sind 53 Wohnhäuser und mindestens 120 Nebengebäude niedergebrannt. Die Ernte, die in den Stadeln untergebracht war, ist sämtlich verloren. Die Kirche konnte gerettet werden, nur der Kirchturm ist abgebrannt. Das Vieh konnte zum Teil gerettet werden. Hab und Gut der vom Brande Betroffenen ist sämtlich verloren. Das wenige Mobilgüter, das ins Freie gebracht werden konnte, sind infolge der riesigen Hitze Feuer und ist ebenfalls verbrannt. Für die obdachlosen Einwohner sind keine Wohnungen vorhanden. Sie müssen zum Teil in den wenigen stehen gebliebenen Häusern untergebracht werden oder Notquartiere beziehen. Schule und Postagentur sind ebenfalls niedergebrannt. Ein Einwohner ist an Rauchvergiftung schwer erkrankt.

Der Marktleden Ruhe, der etwa 700 Einwohner zählt, liegt am Einflusse des gleichnamigen Flüsschens in die aus dem Fichtelgebirge kommende und fast gradlinig nach Süden zur Donau fließende Rab an deren Mittellauf. Ungefähr 10 Kilometer nördlich liegt die Stadt Weiden, der Sitz des zuständigen Amtsgerichtes, die zum Regierungsbezirk Oberpfalz gehört.

53 Wohnhäuser und 120 Nebengebäude eingäschert.

Nürnberg, 10. August. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Brand in Ruhe 53 Wohnhäuser mit 120 Nebengebäuden in Schutt und Asche gelegt worden. Sämtliche Häuser zu beiden Seiten der Hauptstraße sind niedergebrannt. Nur die Häuser an den Außenenden des Ortes sind heil geblieben. Personen sind bis auf einen Feuerwehrmann, der leicht verletzt wurde, nicht zu Schaden gekommen. Als Brandursache wurde Kurzschluss festgestellt.

Die Stadt Loschitz (Mähren) in Flammen

Olmütz, 9. August. In der Stadt Loschitz brach am Donnerstag nachmittag ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Innerhalb kurzer Zeit stand das Judenviertel in Flammen. Bald darauf wurden auch das Rathaus und das Postgebäude von den Flammen ergriffen. Infolge Wassermangel ist an eine energische Bekämpfung des Brandes, der noch immer weiter wütet, nicht zu denken. 12 Feuerwehren aus der Umgebung, zwei Abteilungen der Olmüher deutschen Feuerwehr und ein Motorwagen der tschechischen Olmüher Feuerwehr sind mit den Löscharbeiten beschäftigt. Auch Militär ist zur Hilfeleistung unterwegs. In der brennenden Stadt herrscht furchtbare Panik.

173 Häuser niedergebrannt.

Budapest, 9. August. Eine schwere Brandkatastrophe hat die Ortschaft Nemet-Szölgen in der Nähe des 50 Kilometer nordwestlich von Budapest an der Donau gelegenen Parfany heimgeführt. Dem Brande ist ein ganzes Dorf zum Opfer gefallen. Das Feuer entstand dadurch, daß aus einer Dreifachmaschine Feuer in das aufgeschichtete Stroh fiel, das in wenigen Augenblicken in Flammen stand. Der Wind trieb das Feuer zum Dorfe, so daß der Brand auf einige Häuser übergriff. Die Dächer waren fast durchweg mit Stroh gedeckt, und die Dorfbewohner waren größtenteils auf den Feldern beschäftigt. Das Dorf stand schon in Flammen, als sie zurückkehrten. Die Löscharbeiten mußten aufgegeben werden, da das Wasser der Brunnen bald verbraucht war. Auf diese Weise brannte das ganze Dorf nieder, und zwar sind 173 Häuser vernichtet, so daß 600 Familien mit über 2000 Menschen ohne Obdach sind. Der Gesamtschaden wird auf 10 Millionen Kronen berechnet. Zwei Kinder sind verbrannt.

Wirbelschiff in der Krim.

Kowno, 10. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, wütet an der Südküste der Krim schon drei Tage lang ein außerordentlich schwerer Wirbelschiff. Die Häfen der Südküste sind für die Schiffe gesperrt. Der Sturm hat großen Schaden in den Wäldern und den seit Jahren nicht reparierten Schiffen angerichtet. Von Fischerbooten und Leichtern sind Hilfskräfte aus dem offenen Meere aufgefangen worden, doch konnten keine Hilfsboote ausgesandt werden.

Vulkanische Katastrophe in Niederländisch-Indien.

Tausend Personen verbrannt.

Batavia, 9. August. Infolge des Ausbruches des Vulkans Kotatinda auf der Insel Baloeuw, nördlich der Insel Flores (Niederländisch-Indien), am 4. und 5. August wurden sechs Dörfer der Insel durch Brand zerstört, etwa 1000 Personen lebendig verbrannt und 600 durch herabfallende Steine verletzt. Durch das Erdbeben, das den Ausbruch des Vulkans begleitete, sind die Küsten der Insel überschwemmt worden, wobei andere Opfer zu beklagen sind. Die übrige gebliebene Bevölkerung, etwa 5000 Seelen, zeigt sich ruhig. Man fürchtet, daß neun Eingeborenenboote mit ihrer Mannschaft untergegangen sind. Der Resident von Timor ist unterwegs nach dem Hauptort der Katastrophe. Nach Meldungen aus Newport wird der durch den letzten Orkan angerichtete Schaden auf 200 Millionen Markt geschätzt. Ein großer Teil der Westküste von Florida ist Donnerstag vormittag erneut überflutet worden. Wie aus Orlando gemeldet wird, ist die Umgebung der Stadt erneut von einem heftigen Sturm heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt.

Ein amtliches Telegramm des Residenten, der sich sofort nach dem Vulkanausbruch auf der Flores-Insel an die Unglücksstätte begeben hat, bestätigt die bisher vorliegenden Meldungen, wonach rund tausend Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Während des Vulkanausbruches sei das Wasser des Meeres auf allen Seiten der Insel um etwa fünf Meter gestiegen. Das Wasser habe sehr hohe Temperatur gehabt. Viele Menschen seien auf der Flucht ertrunken. Die Ueberlebenden seien mit Lebensmitteln ausreichend versorgt. Von neun Schiffen, die zur Zeit der Katastrophe in der Nähe der Insel waren, fehle jede Nachricht. Man müsse befürchten, daß sie mit Mann und Maus untergegangen seien.

Sowjetrußland und der Kelloggpaht

Der amtliche amerikanische Standpunkt.

Paris, 10. August. Einer Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge wurde am Donnerstag als amtlicher amerikanischer Standpunkt zu der sowjetrussischen Forderung nach Mitunterzeichnung des Kelloggpahtes erklärt, daß alle Nationen der Welt aufgefordert worden seien, dem Paht beizutreten. Es liege aber für die Sowjetregierung kein Grund vor, darauf zu bestehen, als Erstunterzeichner zugelassen zu werden.

Staatssekretär Kellogg trifft, wie weiter gemeldet wird, zur Zeit seine Vorbereitungen für die auf den 17. August festgelegte Abreise nach Frankreich. In amtlichen amerikanischen Kreisen wurde gleichzeitig das Bedauern darüber ausgesprochen, daß

Chamberlain nicht persönlich in Paris anwesend sein werde. Man meinte jedoch, es liege kein Grund vor, daß seine Abwesenheit irgend jemand daran hindern könnte, zur Unterzeichnung des Vertrages nach Paris zu gehen. Die natürliche Folge der Erstunterzeichnung werde der Beitritt der übrigen Nationen zum Paht sein. Dieses Ziel könne erreicht werden, ohne daß der Text des Vertrages einer weiteren Ausprache unterworfen werde. Einer solchen würde sich das Staatsdepartement auch mit allen Kräften widersetzen. Bezüglich Deutschland habe man das Vertrauen, daß es auch weiterhin aus dem Herzen bei Abschluß des Vertrages mitwirken werde.

Wie die „Chicago Tribune“ ferner meldet, wurde an Pariser zuständiger Stelle erklärt, daß Chamberlains Abwesenheit der Unterzeichnung des Kelloggpahtes keinen Abbruch tun werde. Der Berliner Berichterstatter des Blattes ist genau unterrichtet, daß Stresemann doch zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtspahtes nach Paris kommen werde.

Die Einladungen zur Unterzeichnung des Kelloggpahtes noch nicht versandt?

Paris, 10. August. Im Gegensatz zu den übrigen Blättern glaubt „Petit Journal“ die Nachricht, daß die französische Regierung den interessierten Mächten bereits die Einladungen zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtspahtes habe zugehen lassen, als verfrüht bezeichnen zu können. Die letzten offiziellen Schritte seien noch nicht unternommen worden. Den Grund für diese Verzögerung müsse man in Schwierigkeiten suchen, die sich aus der Ungewißheit ergeben hätten, ob man zu der Feierlichkeit nur diejenigen Länder einladen solle, die zuerst dem Gedanken des Pahtes zugestimmt hätten oder ob die Einladungen ausgedehnt werden sollen.

Kelloggpaht und Völkerverbund.

Paris, 10. August. Wie der Genfer Vertreter des „Petit Parisien“ seinem Blatte mitteilt, kann es als sicher gelten, daß durch den Brief, in dem das Foreign Office den Text der beiden Noten vom 19. Mai und 18. Juli an den amerikanischen Staatssekretär als Antwort auf seine Vorschläge über einen Kriegsverzichtspaht mitteilte, im September im Völkerverbund eine Aussprache über den Kelloggpaht stattfinden wird. Nach dem „Matin“ wird es für wahrscheinlich gehalten, daß die Vollversammlung den Wunsch ausspricht, den Kelloggpaht allen Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes zugänglich zu machen. Man nimmt an, daß, wenn sich die Septemberversammlung mit dem Kelloggpaht beschäftigt, Briand das Ziel darlegen wird, das er mit seinem Vorschlag für den Abschluß eines Vertrages zur Kriegsverzichtspaht verfolgte.

Die Vorbereitungen für die Unterzeichnung des Kelloggpahtes.

London, 10. August. Der Leiter der westeuropäischen Abteilung des amerikanischen Staatsdepartements Theodore Harriner traf am Donnerstag auf dem Wege nach Paris in London ein. Harriner stattete dem Foreign Office einen Besuch ab und wird heute mit verschiedenen Persönlichkeiten des auswärtigen Amtes Besprechungen für die Unterzeichnung des Kelloggpahtes haben.

Der britische Generalkonsul in Shanghai ist Donnerstag morgen von Shanghai nach Nanking abgereist, um dort das mit der Nanjingregierung vereinbarte Abkommen über die Beilegung des Nanjingler Zwischenfalles zu unterzeichnen.

Die Trauer in Agram.

Beilegung Raditsch auf Staatskosten abgelehnt.

Agram, 9. August. Raditsch Leiche wurde am Donnerstag in dem Heim der Bauernpartei auf dem Zriny-Platz öffentlich aufgebahrt. Alle öffentlichen und privaten Gebäude tragen Trauerschmuck. Die Eisenbahnarbeiter veranstalteten zum Zeichen der Trauer eine dreistündige Arbeitspause und zogen vor die Wägen des Parteiführers. Auch sämtliche Läden in Agram waren von 8-11 Uhr vormittags geschlossen. Der bäuerlich-demokratische Block legte den ersten Kranz im Sarge Raditsch nieder. Er trägt drei Schleifen in den serbischen, kroatischen und slowenischen Farben. Die Schrift lautet: „Seinem unvergesslichen Präsidenten, dem Großen des Volkes.“ Der Vorstand des bäuerlich-demokratischen Blockes hat beschlossen, die am Sonntag stattfindende Beerdigung Raditsch auf Kosten der Partei und der Stadt Agram vorzunehmen. Damit ist der Wunsch der Regierung, Raditsch auf Staatskosten zu beerdigen, zurückgewiesen. Die Kroatische Bauernpartei erließ anlässlich des Todes ihres Führers einen Aufruf an das Volk. Darin wird u. a. gesagt, Raditsch sei von Verbrechen ermordet worden, um die festgefühten Reihen des kroatischen Volkes zu lodern und seinen Kampf um Freiheit und Gleichberechtigung zu brechen. Man habe sich aber getäuscht. Raditsch lebe unter seinem Volke fort. Der Kampf werde bis zum Sieg weiter gehen. Der Aufruf fordert schließlich die Bevölkerung auf, Ruhe zu bewahren und die Parteiführung voll zu vertrauen.

An der Leichenseier für Raditsch in Agram wird die jugoslawische Regierung vollzählig beteiligen. Der König wird einen Vertreter entsenden.

Raditsch politisches Testament eröffnet

Berlin, 9. August. Der „Börsenkurier“ meldet aus Agram: Donnerstag früh wurde das von Raditsch zurückgelassene politische Testament eröffnet. Wie verlautet, hat Stephan Raditsch den Führer des kroatischen Blockes, Dr. Trumbitsch, zu seinem Nachfolger in der Führung der Kroatischen Bauernpartei bestellt. In dem Testament Raditsch einen Appell an das kroatische Volk, nach seinem Tode Ruhe zu bewahren.

